



Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e.V., H.A. Stieler von Heydekampf
Flemingstr. 4, 2000 Hamburg 60, Tel. 040 481136; Irene Scholvin, Christoph
Hackethalstr. 49, 3200 Hildesheim, Tel. 05121 46159; Konto: Postgiroamt in
Hamburg 1486 36-207 (H.A. von Heydekampf).- Erscheint in zwangloser Folge

Heft 1/87

62. Jahrgang

Febr. 1987

"Wohlan, mein Gott hat mir unwürdigem, verdammten Menschen, ohne alle Verdienste, rein umsonst und aus eitel Barmherzigkeit gegeben durch und in Christo vollen Reichtum aller Frömmigkeit und Seligkeit, dass ich hinfort nichts mehr bedarf denn zu glauben, es sei also: Ei, so will ich solchem Vater, der mich mit seinen überschwänglichen Gütern also überschüttet hat, wiederum frei, fröhlich und umsonst tun, was ihm wohl gefällt, und gegen meinen Nächsten auch werden ein Christ, wie Christus mir geworden ist, und nichts mehr tun, denn was ich nur sehe, das ihm not, nützlich und selig sei, dieweil ich doch durch meinen Glauben aller Dinge in Christo genug habe."

Martin Luther

Noch kurz vor ihrem Tod hat Irma Blohm dieses Luther-Wort ausgesucht, um es einer Ausgabe unserer Familienblätter (Rundschreiben) voransetzen zu lassen.- Sie

war eine echte Enkelin Martin Luthers, voller Originalität, voller Geist und Herz. Nie ging es ihr um den Eindruck, den sie machte, sondern stets um die Sache. Und 'die Sache' war für sie das Evangelium, verwirklicht in Nächstenliebe. Sie hat ihren Glauben nicht auf den Lippen geführt, sondern gelebt bis zu ihrem schweren Ende.

Jetzt, im Januar 1987, tauchte dieses Wort wieder auf, das sie wie ein letztes Vermächtnis uns Allen hinterlassen hat.

Adelheid Förster

* * * * *

Liebe Lutherverwandte und Freunde der
Lutheriden-Vereinigung

Auf Grund neuer Vervielfältigungstechniken können wir ab sofort auf das frühere Format und das Kopfemblem 'Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung' für unsere Nachrichten zurückgreifen. Damit wird auch eine Neunummerierung der Familienblätter eingeführt

* * * * *

" WENN MAN DIE ALTEN PROPHETEN ZWINGT,
DEUTSCH ZU SPRECHEN."

Unter diesem Rubrum erschien vor einigen Monaten in der Tageszeitung 'Die Welt' (Geistige Welt) ein Aufsatz von Herrn Prof. Pinchas Lapide, Frankfurt. Der Artikel ist seinem Buch

IST DIE BIBEL RICHTIG ÜBERSETZT ?

erschienen im Gütersloher Taschenbuch-Verlag (GTB)

entnommen. Aus Platzgründen ist ein Vollabdruck des Aufsatzes leider nicht möglich. Herr Professor Lapide gab uns freundlicher Weise sein Placet für einige Auszüge, die auf die 'Schwierigkeiten beim Übersetzen

der Bibel' hinweisen. Hier nun die betreffenden Passagen:

"... Von der Wiege bis zum Grabe wird sowohl der Christ als auch der Jude auf Schritt und Tritt an seine Bibelwurzeln erinnert. Damit ist nun freilich noch nichts zu der Frage gesagt, ob man die Bibel wirklich übersetzen kann. Wie schwer sich Luther bei seiner Übersetzung tat, bezeugt sein Brief vom 14. Juni 1528:

Wir mühen uns jetzt ab, die Propheten zu verdeutschen. Was ist das doch für ein großes, beschwerliches Werk, die hebräischen Schriftsteller zu zwingen, deutsch zu reden! Wie sträuben sie sich, ihre hebräische Ausdrucksweise zu verlassen und sich dem groben deutsch anzupassen! Es ist, als ob man eine Nachtigall zwänge, ihren melodischen Gesang aufzugeben, um den Kuckuck nachzuahmen, dessen eintönige Stimme sie verabscheut ...

So seufzte einst der Reformator, der sich entschloßen hatte, 'dem Volk aufs Maul zu schauen', um die den Propheten Isreals entsprechende Sprachschicht in seiner Muttersprache zu entdecken. Daß er dabei zum Sprachschöpfer geworden ist und die Bibel zum deutschen Lesebuch gemacht hat, ist unbezweifelt. Ob er aber auch sinngemäß und wortgetreu 'Die Schrift' wiedergegeben hat, bleibt bis heute umstritten..."

" Dank der großen Beliebtheit, der sich Luthers Bibelübersetzung seit dem 16. Jahrhundert erfreut, sind auch einige Fehlübersetzungen und Mißdeutungen in den Volksmund eingegangen. So stammt 'Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf' aus Psalm 127,2. Im Original heißt es dort: 'Mit Recht gibt er seinen Geliebten Schlaf'. Auch Luther konnte der Versuchung eben nicht widerstehen, die Bibel hie und da zu 'verbessern'. 'Wer in den Wind spricht' heißt bei ihm 'ein Prediger in der Wüste' - aber der Vers ist falsch geteilt; denn der Grundtext lautet: 'Die Stimme eines Rufers: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg; auf dem Gefilde machet eine Bahn unserem Gott!'

Ähnlichen Übersetzungsfehlern hat Eva ihren Apfel zu verdanken und der Moses des Michelangelo seine Hörner. Bei der ersten Frau spricht die Bibel lediglich von der 'Frucht des Baumes', was wohl Nüße, Oliven oder Johannisbrot sein können - aber sicherlich keine Äpfel, die erst vor hundert Jahren aus Europa in den Orient kamen. Wie kam es also zum Apfel, der in tausenden von Gemälden verewigt ist? Schuld daran ist die Schlange, die zwei Verse nach der Baumfrucht zu Eva sagt: 'Ihr werdet sein wie Gott, wissend das Gute und das Böse'. Im Latein der Vulgata heißt das: *Eritis sicut Deus scientes bonum et malum*, wobei das letzte Wort 'malum' sowohl 'das Böse' als auch 'der Apfel' sein kann. Die Frucht wurde nun vier Zeilen zurückprojiziert, um in den Händen der Eva zu landen, die eine solche niemals gesehen, geschweige denn gegessen hat.

Von Moses heißt es, als er vom Berge Sinai herabstieg: 'Und sein Antlitz strahlte, aber er wußte es nicht'. Da im Hebräischen das Zeitwort 'strahlen' sinnverwandt mit 'Hörnern' ist, die, gegen die Sonne gesehen, wie Lichtstrahlen anmuten, übersetzte Hieronymus: *Et facies sua cornutus erat* - sein Antlitz war 'behornt' und Michelangelo nahm ihn beim Wort. Und so kam es zu jener weltberühmten Statue in Rom, bei der kein Italiener das Schmunzeln unterdrücken kann; denn die Vokabel 'cornuto' hat heute nichts mit der Bibel zu tun, wohl aber sehr viel mit ehelicher Untreue! "

"... Deutsche Leser sind gewohnt, den Psalm 90 nach einer ungenauen Übersetzung Luthers heute noch so zu hören: 'Unser Leben währet 70 Jahr, wenn's hoch kommt, so sind's 80, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen'. Aber der Psalm sagt nicht, die Mühe sei das Köstliche, sondern: 'Das sein Stolz war, ist doch nur Mühe gewesen und Elend. Denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. ..."

"... 'Du sollst nicht töten!' So stand es in fast allen Bibelübersetzungen seit Luther, worauf sich viele Wehrdienstverweigerer und Gegner der Todesstrafe

seit Generationen berufen haben. Nun steht aber in der hebräischen Bibel das Zeitwort 'razach', das nicht jede beliebige Art zu töten meint, sondern ausschließlich ein Töten, das außerhalb des Gesetzes geschieht. Es kann je nach Zusammenhang 'ermorden', 'unabsichtlich töten' oder 'in Leidenschaft töten' bedeuten. Nie aber wird das Verbum gebraucht für das Töten im Krieg oder für die gesetzliche Hinrichtung von Verbrechern. ...So entschloß man sich, mit Buber den Terminus zu wählen, der ein Töten am stärksten disqualifiziert: 'Du sollst nicht morden!' ..."

Nach diesen interessanten Leseproben werden sicherlich manche Lutheriden mehr erfahren wollen, und wir weisen noch einmal auf das anfangs erwähnte Buch hin, das natürlich auch über den Buchhandel bezogen werden kann.

LUTHERIDEN -TREFFEN IN LEIPZIG

am 18. Oktober 1986

Schon im Frühsommer bekamen wir die Einladung zu diesem Treffen und konnten uns den Termin frei halten. Es ist jedes Mal ein Erlebnis, dabei sein zu können.

Unsere lieben Wirths nahmen uns wieder gastfreundlich und großzügig auf.

Am Samstag war es dann soweit: unsere Gastgeber, unterstützt von einigen treuen Helfern, waren von morgens an unterwegs, um für einen glatten Ablauf des Tages zu sorgen. Wir waren diesmal Gast in einer katholischen Kirchengemeinde, da die zuständige evangelische Kirche ihre Gemeinderäume gerade renovierte. Gut, daß wir Platz hatten; denn es kamen mehr als 60 (!) Personen, von 2 bis 84 Jahren! Das war wirklich erfreulich.

Nach der Begrüßung wurde bei lebhafter Unterhaltung Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Danach hielt

Herr Schweiger einen interessanten Lichtbildervortrag über 'Luther und Wernigerode', eifrig unterstützt von seinem 12jährigen Enkel. Frau Nehmer-Clasen hatte einige Luther-Plakate zur Ansicht ausgehängt, und ich verlas ein Grußwort von Herrn von Heydekampf. Im Laufe des Nachmittags stellte sich bei vielen Gesprächen heraus, daß ein lebhaftes Interesse am Erwerb des Luthernachkommenbuches besteht und evtl. auch an Anstecknadeln. Über eine Lösung dieses Problemes sollte einmal nachgedacht werden.

Schließlich dankte Frau Hallbauer im Namen der Vereinigung dem Ehepaar Wirth für über 30jährige Tätigkeit im Interesse der Luther - Nachkommen und überreichte eine Erinnerungsgabe der Anwesenden. Daß Wirths nun die Arbeit in jüngere Hände legen möchten, ist verständlich und trotzdem bedauerlich. Denn dort wie hier ist es sehr schwierig, geeignete Nachfolger zu finden. Dennoch hoffen wir sehr, daß sich - wie gerade hier - ein jüngerer Lutheride dafür begeistern läßt, damit der Zusammenhalt bestehen bleibt.

Irene Scholvin

Wir möchten auf ein weiteres Buch hinweisen, das Herr Günter Luther, Berlin, von dem im letzten Rundbrief bereits ein aufschlußreicher Aufsatz veröffentlicht wurde, unter dem Titel

DIE LUTHER - FAMILIE

Lebensumstände

der Kinder, Enkel und Neffen des Reformators

verfaßt hat, und noch 1987 im Starke-Verlag, Postfach 1310, 6250 Limburg, zum Preise von DM 85,- erscheinen soll. Auch in diesem Falle kann das Buch direkt oder über den Buchhandel bezogen werden.

Hierin sind die letzten Lebensjahre D. Martin Luthers

im Kreise seiner Familie beschrieben. Es wird gezeigt, wie die Kinder aufgewachsen sind und die Ausbildung erhalten haben, bis sie schließlich den Tod des Vaters erleben mußten. Danach war das weitere Familienleben sehr stark durch die Zeitumstände geprägt.

Neben Dokumentationen aus alten Urkunden u. Schriften enthält das Buch Kurzbiographien herausragender Kinder und Enkel des Reformators. Hier ist nicht nur der Lebensweg von Johannes Luther, dem ältesten Sohn, beschrieben, sondern auch seiner Geschwister, weiter des Enkels Johann Ernst und neben vielen anderen auch von Gabriel, Carl Friedrich (bildete die spätere Gemahlin Ludwig XV aus) über Henrich Ehrenfried zu John Luther (Abgeordneter des britischen Unterhauses, dessen Mutter die Tochter des Leibarztes von Queen Anne war).

Die Genealogie der Nachkommenschaft ist weiter ein wichtiges Thema, wobei erwähnt werden muß, daß Luthers Ältester auch männliche Nachkommen hatte, sodaß weit mehr Abkömmlinge vom Reformator stammen, als bisher angenommen wurde. Insbesondere sind nun die Schleswiger und Erfurter Linien zu erfassen.

VERSCHIEDENES

1. Anstecknadeln und Broschen sind wieder vorrätig... nach einigen mißverständlichen Verhandlungen mit dem Hersteller.

Preis: DM 7,80 je Nadel / Brosche, zuzüglich Porto

2. Nachkommenbücher: a) "Neues Luther-Nachkommenbuch von 1960" nach wie vor in der Geschäftsstelle Hamburg erhältlich, DM 58.50 + Porto. b) "Luthers Seitenverwandte" Verlag Degener & Co., 8530 Neustadt/Aisch zum Preis von DM 96,- (?). Auch über den Buchhandel

3. An die Möglichkeit eine Luther-Stammtafel erwerben zu können wird erinnert; siehe voriges Rundschreiben (April 1986). Zu beziehen bei der Geschäftsstelle in Hamburg, Preis: DM 17,50 zuzüglich Porto.

4. Diesem Familienblatt liegen wieder Zahlkarten bei. Diejenigen, die für 1986 noch keinen Beitrag (unverändert mindestens DM 25,- im Jahr) überwiesen haben, bitten wir dies nachzuholen, evtl. gleich mit dem für 1987 zusammen.

5. Herr Günter Luther, Dievenowstr. 2, 1000 Berlin 33 selbst vom Reformator-Bruder Jakob abstammend, erklärte sich bereit, den Vorstand in genealogischen Fragen zu unterstützen und Korrespondenz mit Lutheriden wegen Familiendaten zu führen. Bitte helfen Sie dabei, damit Lücken in der Nachkommenfolge geschlossen werden können, um eine Neuauflage des Nachkommenbuches vor zu bereiten.

6. Vor einigen Wochen fand eine Zusammenkunft des erweiterten Führungsgremiums statt. Bei diesem Treffen wurde beschlossen, am Wochenende des

23./24. Mai 1987 eine MITGLIEDERVERSAMMLUNG

durchzuführen; der Ort steht noch nicht fest, er soll aber so ausgewählt werden, daß er möglichst in Mitte zwischen Nord und Süd liegt. Eine Einladung mit Tagesordnung wird voraussichtlich im Laufe des Monats März herausgegeben. Wir bitten die Mitglieder schon jetzt, sich den Termin zu notieren, da Entscheidungen getroffen werden sollen, für die laut Satzung die Anberaumung einer Mitgliederversammlung unerlässlich ist und deswegen auch eine rege Teilnahme erbeten wird, zumal in einem der Entscheidungsfälle die Satzung die Anwesenheit von mindestens 20 Mitgliedern vorschreibt

Um später nicht vor Unterbringungsschwierigkeiten zu stehen, wäre es zu begrüßen, wenn sich diejenigen, die auf jeden Fall an der Mitgl.-Versammlung teilzunehmen gedenken, schon gleich beim Vorstand in Hamburg melden

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen

LUTHERIDEN VEREINIGUNG e.V.
der Vorstand